Frankfurter Allgemeine
HERAUSGEGEBEN VON GERALD BRAUNBERGER, JÜRGEN KAUBE, CARSTEN KNOP, BERTHOLD KOHLER

NEUROLEPTIKA

Wenn Psychopillen das Gehirn schrumpfen lassen

VON MARTINA LENZEN-SCHULTE - AKTUALISIERT AM 26.01.2015 - 17:28

Mittel gegen Schizophrenie haben offenbar schwerere Nebenwirkungen als lange angenommen. In einem Fachartikel äußern Psychiater nun ihre Besorgnis. Wann tragen die Leitlinien den Risiken Rechnung?

Wenn Patienten mit einer Schizophrenie - sogar gegen ärztlichen Rat - nach rund einem Jahr ihre antipsychotischen Medikamente absetzen, nimmt ihre Erkrankung in den folgenden zwanzig Jahren - und damit ihr Leben - vermutlich einen deutlich besseren Verlauf, als wenn sie weiter die verordneten Neuroleptika erhalten. Das förderte eine der wichtigsten Langzeitbeobachtungen von Psychosekranken, die Chicago-Studie, im vergangenen Jahr zutage. Es sind solche und zahlreiche weitere Beobachtungen, die die jahrzehntelange Behandlungspraxis bei Schizophrenie mit Neuroleptika fragwürdig erscheinen lassen. Und es sind solche Studienergebnisse, die Psychiater wie Volkmar Aderhold von der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald und Stefan Weinmann vom Vivantes-Klinikum in Berlin-Kreuzberg dazu veranlassen, die hierzulande weitverbreitete Verschreibungspraxis zu kritisieren und dringend eine längst überfällige Neufassung der Behandlungsleitlinien zu fordern.

Immerhin gehen auch bei der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) die Bedenken inzwischen so weit, dass die wichtigste deutsche Fachvereinigung für Psychiater ein äußerst heikles und wenig geliebtes Thema unlängst auf ihrem Jahreskongress in Berlin ins Programm aufnahm: die sich immer mehr erhärtende Befürchtung, dass die auch als Antipsychotika bezeichneten Neuroleptika bei Menschen mit einer Schizophrenie zur Hirnatrophie, also zu einer Verminderung der Gehirnsubstanz, beitragen. Aderhold, Mitarbeiter am Institut für Sozialpsychiatrie an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald, hat dazu einen beunruhigenden Beitrag mit dem Titel „Frontale Hirnvolumenminderung durch Antipsychotika?“ für den „Nervenarzt“ geschrieben. Es gibt den Artikel online bereits seit dem Frühjahr 2014, abgedruckt hat ihn die Redaktion der Fachzeitschrift allerdings noch nicht (http://link.springer.com/article

/10.1007%2Fs00115-014- 4027-5).

Die Sichtung der bisher zu dieser Frage veröffentlichten Fachliteratur lässt erkennen, dass Dauer und Dosis einer Antipsychotikatherapie mit einer erkennbaren Volumenminderung an Hirnsubstanz in Beziehung stehen. Zwar wurde immer wieder zur Entlastung der Medikamente angeführt, dass bereits eine schizophrene Erkrankung als solche mit einem gegenüber psychisch gesunden Vergleichspersonen verminderten Gehirnvolumen einhergehe. Aber das erklärt nicht alles, wie man inzwischen weiß: „Es gibt deutliche Hinweise, dass diese Substanzen einen eigenen volumenmindernden Effekt haben, vor allem im Bereich des Vorderhirns“, hält Aderhold fest. Diese Schlussfolgerungen gehen nicht zuletzt auf die Iowa Longitudinal Study zurück, deren Auswertung die psychiatrische Fachwelt im Jahr 2011 nachhaltig alarmierte. Seither sind etliche bestätigende Befunde hinzugekommen. Nicht nur die Tatsache, dass manche Patienten mit Verringerung der Dosis und Absetzen der Medikamente besser fahren als mit Fortführung der Therapie, gehört dazu. Es mehren sich überdies die Hinweise, dass mit der Hirnvolumenminderung offensichtlich kognitive Fähigkeiten verlorengehen: Die Betroffenen zeigen in entsprechenden Tests eine schlechtere Orientierung, Defizite bei verbalen Aufgaben, nachlassende Aufmerksamkeit und ein geringeres Abstraktionsvermögen. Erst vor kurzem haben die Finnen die Erkenntnisse aus der amerikanischen Iowa-Studie in einer Langzeitbeobachtung von neun Jahren bestätigt und zudem zeigen können, dass es einen Dosiseffekt gibt: Je höher die verabreichte Menge an Antipsychotika, desto gravierender die kognitiven Einbußen („Schizophrenia Research“, Bd. 158, S. 134).

WEITERE THEMEN

WEITERE THEMEN

ANZEIGE

WILDE BEUGER SOLMECKE

PKV-Beitragserhöhung unwirksam - Oberstes Gericht erklärt Beitragserhöhungen für unwirksam

ANZEIGE

HAUSFRAGE.DE

Dieser Rechner zeigt in 3 Minuten, wie viel Ihr Haus wert ist

ANZEIGE

IMMO HELDEN

Experten sprachlos: So viel sind Immobilien in Deutschland jetzt wert

NACH HERZTRANSPLANTATION

Und wenn man sich nicht impfen lassen darf? Was dann?

Tobias S. versteht nicht, dass es gesunde Menschen gibt, die eine Impfung ablehnen. Er hat ein Spenderherz und darum vorerst keine

SEINE ERSTE ISS-MISSION

ESA-Astronaut Maurer ist bereit

Der deutsche Astronaut Matthias Maurer soll rund ein halbes Jahr im All verbringen und im April 2022 zur Erde zurückkehren.

PSYCHIATER ÜBER IMPFSKEPTIKER

„Freiberufler und Künstler haben eher Angst vor der Impfung“

Jan Kalbitzer behandelt als Psychotherapeut viele Menschen, die der Corona-Impfung kritisch gegenüberstehen. Im Interview

Wahl. Er muss abgeschottet leben.

berichtet er von ihrer Skepsis gegenüber Experten: Kann man ihnen vertrauen – oder sind das Aktivisten?

ÄHNLICHE THEMEN SCHIZOPHRENIE GEHIRN VIVANTES BERLIN ALLE THEMEN

TOPMELDUNGEN

OLAF SCHOLZ IM ZDF

Leichtes Spiel für Sachlichkeit

Olaf Scholz nutzt die ZDF-Sendung „Klartext“ für seine sozialdemokratischen Botschaften. Im Gespräch mit den Zuschauern gibt er sich sachlich und selbstbewusst. Der Koalitionsfrage nähert Scholz sich auf einen Millimeter.

SCHWESIG IM TV-DUELL

Nichts zu verschenken

Die Verhältnisse sind klar: SPD-Kandidatin Manuela Schwesig punktet mit ihrem Amt in den Umfragen, Herausforderer Michael Sack liegt mit der CDU weit dahinter. Spannend beim Fernseh-Duell ist vor allem die Koalitionsfrage.

NEUE PRODUKTE VON APPLE

Vom kleinen iPad Mini zum riesigen Terabyte-iPhone

Apple stellt seine Produktneuheiten vor. Das iPhone 13 kommt in vier Versionen. Spektakulär ist ein neuer Videomodus. Die Apple Watch 7 hat ein riesiges Display, und das kleinste iPad wächst zu neuer Größe.

E.ON-CHEF

„Eine Kostenlawine kommt auf uns zugerollt“

Leonhard Birnbaum sieht die Energiewende und den Industriestandort Deutschland in Gefahr. Im Interview erklärt der E.ON-Chef, was sich dringend ändern muss.

NEWSLETTER

IMMER AUF DEM LAUFENDEN

Sie haben Post!

Abonnieren Sie unsere FAZ.NET-Newsletter und wir liefern die wichtigsten Nachrichten direkt in Ihre Mailbox.

Newsletter wählen

Ihre E-Mail-Adresse
VERLAC
ABONNIEREN
ntdecken

Sales Director based in Germany for end-of-line packaging machines (f/m/d)
Polypack GmbH

Bereichsleiter Marketing International (m/w/d)
über Kienbaum Consultants International GmbH

Volljurist (m/w/d) mit dem Schwerpunkt Gesellschaftsrecht
Marienhaus Unternehmensgruppe über Kienbaum Consultants International GmbH

Volljurist (m/w/d) mit dem Schwerpunkt Arbeitsrecht
Marienhaus Unternehmensgruppe über Kienbaum Consultants International GmbH

Frankfurter Allgemeine STELLENMARKT

Zum Stellenmarkt

WEITERE THEMEN

ÖZLEM TÜRECI	THE LANCET	MONDFINSTERNIS	DELTA-VARIANTE	BIODIVERSITÄT
THROMBOSE	UGUR SAHIN	OZONLOCH	PHÄNOMEN	INFEKTIONSSCHUTZ
CORONAVIRUS	WHO	IMPFUNG	IMPFSTOFF	KONRAD ZUSE
ASIATISCHE TIGERMÜCKE	CHOLESTERIN	KLIMAWANDEL	TREIBHAUSGAS	LEBEN

VERLAGSANGEBOT

APPLE-GUTSCHEIN	MISTER-SPEX-COUPON	ESCHUHE-GUTSCHEIN	SAMSUNG-GUTSCHEIN	ANCESTRY-GUTSCHEIN
BLUTDRUCKMESSGERÄTE	EIERKOCHER-TEST	STABMIXER-TEST	KOCHTOPF-SET-TEST	BRATPFANNEN-TEST

SERVICES

Abo-Service	Best Ager	FAZ.NET als Startseite	Apps	Finanz-Services	Tarifrechner	Newsletter	Immobilien-Markt
Testberichte	Stellenmarkt	Spiele	Gutscheine	Veranstaltungen	Whatsapp & Co.	TV-Programm	Wetter